



Welches Staudensortiment trotz- dem Klimawandel langfristig?

Die Welt ist voll von Staudenliebhabern, von Menschen, die sich für Stauden begeistern und denen eine nachhaltige Entwicklung am Herzen liegt. Einige von ihnen trafen sich Mitte Oktober in Prag, um an den Future Days teilzunehmen, die von der International Hardy Plant Union (ISU) organisiert wurden: 70 Gärtner, Landschaftsarchitekten, Umsetzer und Staudenliebhaber aus 14 Ländern Europas. Der erste Tag der Konferenz stand im Zeichen des Klimawandels.



Redner und Organisatoren der Tagung: hinten, v. l.: Jakub Hamata, Theo Villier, Frans van Wanrooij, Stan Beekmanns, Sven Straeten, Herbert Vinken, Mirjam Vogt, John Little, František Hába. Vorn v.l.: Aad Vollebregt, Tomasz Michalik, Jana Holzbecherová, Nico Rijnbeek. Die Redner James Hitchmough, Petr Hanzelka and Christoph Hokema fehlen.

Der tschechische Referent Petr Hanzelka vom Botanischen Garten in Prag stellte eine Auswahl mediterraner und nordamerikanischer Präriepflanzen vor, die im kommenden wärmeren Klima besser gedeihen könnten als die jetzigen. Er hat diese seit langem sowohl in ihrem natürlichen Lebensraum als auch im Botanischen Gartens in Prag-Troja getestet und beobachtet. Als sehr trockenheitstolerante Stauden nannte er u.a.

Aster sericeus, *Muhlenbergia capillaris*, *Allium* 'Millenium' und - vielleicht überraschend - *Heuchera pulchella*.



Der Brite James Hitchmough plädierte eindringlich dafür, die Sortimente auf die anstehenden Veränderungen anzupassen und die Standortbedingungen als Grundlage für Pflanzenplanungen zu verwenden.

Hanzelkas Beschreibungen wurden bei einem späteren Rundgang durch den Botanischen Garten mit den wunderschön blühenden Bereichen der nordamerikanischen Prärie und den mit mediterranen Staudenarten bepflanzten einjährigen Beeten veranschaulicht.

James Hitchmough, Professor an der Universität von Sheffield in Großbritannien, schockierte die Teilnehmer gleich zu Beginn mit den Worten: "Wir bewegen uns alle in Richtung Äquator.... Im Jahr 2070 wird Budapest klimatisch auf dem Niveau des heutigen Südgriechenlands liegen." Und was ist die Antwort im Angebot der Pflanzen? James und seine Doktoranden verglichen die Kataloge von Howard Nurseries und Beth Chatto Nurseries anhand des Wasserbedarfs der Taxa und stellten fest, dass sich das Angebot in 30 Jahren nicht verändert hat! Und deshalb sagt er: "Lassen Sie den Standort das Design bestimmen! Zwingen Sie das Design nicht dem Standort auf."



Pflanzen beleben jeden Tagungsort - und Stauden erst recht. Im Topf und der Vase schmückte das Vorbereitungsteam den Konferenzsaal.

Um die biologische Vielfalt zu erhalten, schlug John Little aus dem Vereinigten Königreich vor, Entomologen bei der Umsetzung und Gestaltung neuer Lebensräume hinzuzuziehen. Er stellte auch in Frage, ob es ökologisch sinnvoll ist, Mutterboden von einem anderen Standort auf eine Pflanzfläche aufzubringen. Er riet dazu, Substrate zu bevorzugen und betonte, dass eine größere Vielfalt an Materialien - von zerkleinertem Bauschutt bis hin zu Abfällen der Zuckerindustrie - mehr Lebensraum und eine größere Artenvielfalt mit sich bringt.

In einem kurzen Vortrag über Startup-Unternehmen aus der Tschechischen Republik sprach Jakub Hamata über den Anbau von Blattgemüse mit Hilfe der Abwärme von Computern. František Hába von der Blumenfarm Loukykvět zeigte, wie sie in Mšecke Žehrovice seit sechs Jahren biologisch gärtner und es geschafft haben, nicht nur Einjährige und Stauden für den Schnitt anzubauen.



Der Botanische Garten in Prag war in einem außerordentlich guten Zustand.



Trockenheitstolerante Pflanzen werden für die Stadtbegrünung europaweit immer wichtiger. Seit Jahren testet der Botanische Garten in Prag dementsprechende Sortimente, die bei der Exkursion besichtigt wurden.

Staudenzüchter hinterfragen Nachhaltigkeit von Torfersatzstoffen

Eine nachhaltige Produktion und der Erhalt von Staudengärtnereien sind europaweit ein drängendes Thema in der Branche. Dies wurde auf den Future Days der Internationalen Stauden-Union (ISU), die Mitte Oktober in Prag stattfanden, eindrucksvoll demonstriert. Christoph Hokema zum Beispiel setzt in seiner Staudengärtnerei Fehrle Stauden einen hohen Anteil an Torfersatzstoffen ein. Er wies aber auch auf die hohe CO₂-Bilanz von Kokosfasern hin, die aus Indonesien und den Philippinen importiert werden und oft Kinderarbeit und Abholzung bedeuten.

Substrate ohne Torf haben oft schwankende pH-Werte und einen erhöhten Befall von Pilzkrankheiten, kritisierte Sven Straeten von der deutschen Firma Greenhats Sven Straeten. Außerdem müssen die Pflanzen beim Verkauf stärker bewässert werden.

Herbert Vinken kultiviert in seiner Staudengärtnerei Herb's in Deutschland Kräuter und Zierpflanzen biologisch. Der Schlüssel zur Stärkung der Bodenmikrobiologie liegt seiner Meinung nach im Wechsel von Substraten und Düngemitteln.

Zwei Vorträge bezogen sich auf die Übergabe oder den Verkauf eines Familienunternehmens. Frans van Wanrooij aus den Niederlanden führte die Zuhörer durch den Prozess am Beispiel des Unternehmens Vilier. Der Eigentümer Theo Vilier und der neue Eigentümer Stan Beekmans wiesen auf die wichtigsten Aspekte der Übergabe eines Unternehmens in rechtlicher und persönlicher Hinsicht hin. Es kann bis zu 6 Jahre dauern, einen Gartenbau- oder Landwirtschaftsbetrieb zu über-

geben, berichtete Beraterin Mirijam Vogt aus ihrer Erfahrung in Deutschland.

Nico Rijnbeek erläuterte seine eigene Übernahme des niederländischen Familienunternehmens Rijnbeek Perennials und die nun erfolgte Übergabe an seinen Sohn. "Wenn man das Unternehmen an die nächste Generation weitergibt, darf man den Nachwuchs nicht als Sohn/Tochter, sondern man muss ihn als Geschäftspartner sehen", sagt er. Aad Vollebregt, ISU-Präsident und niederländischer Staudengärtner, erzählte von seinem Umweg zu der Gärtnerei über ein Studium und den Kauf, da sein älterer Bruder leider den elterlichen Betrieb übernommen hatte.

Diese Sponsoren förderten die Konferenz:

- Zbyněk Slezáček - Gramoflor-Vertreter für die Tschechische Republik (<https://www.substraty.info/>)
- Agro-Sur aus Polen (<https://agrosur.com.pl/cs>)
- ICL Polen (<http://icl-polska.com/o-nas>)
- Flora media aus Polen (<https://sklep.floramedia.pl/en/>)



Die Teilnehmer schätzten besonders die thematischen Gruppendiskussionen, bei denen sie über Ländergrenzen und Altersunterschiede ihre gärtnerischen und betrieblichen Erfahrungen austauschten.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass die ersten ISU-Future Days thematisch eine erfolgreiche Konferenz war und international zu neuen Begegnungen führte. Die nächste Veranstaltung wird in einem anderen Land mit neuen Themen stattfinden.



Jana Holzbecherová organisierte hauptverantwortlich die Future Days zusammen mit ihrem Vorstandskollegen Tomasz Michalik. Für die gelungene Veranstaltung dankte ihnen der ISU-Präsident Aad Vollebregt.



Die Stadtbesichtigung war ein weiteres Highlight für die Teilnehmer.

Das Gesicht der Future Days 2023:



Der ISU-Vorstand und die Teilnehmer danken Jana Holzbecherová, die neben ihrem Betrieb, einem Tag der offenen Tür dort und ihrer jungen Familie die Hauptlast der Organisation trug.

Die Idee für die Future Days entstand bei der Vorstandssitzung der Summer Days und wurde bei der Mitgliederversammlung 2022 bestätigt. Erste Planungen sahen eine Tagung in Berlin vor. Dann übernahm Jana Holzbecherová mit Tomasz Michalik und einer Agentur in Prag die Organisation. Die Geschäftsstelle assistierte und einige Vorstandsmitglieder engagierten sich ebenfalls. Dennoch – das Gemeinschaftswerk ruhte klar auf Janas Schultern.